

KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:
Tierisch gut!

IM BLICK:
Engel auf vier Beinen

BEGEGNUNG:
Tiere trocknen viele Tränen

AUS DEM BUNDESVERBAND:
60 Jahre Kinderland

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

- 3** Familie Kisser hält Hühner

TITELTHEMA

- 4** Tierisch gut!

IM BLICK

- 6** Engel auf vier Beinen

ENGAGEMENT

- 8** Jede Seemeile hilft unseren Kindern
9 Disney-Geschichte für Lia

BEGEGNUNG

- 10** Tiere trocknen viele Tränen
10 Wir in Waldenburg (nur Waldenburg-Ausgabe)

PORTRÄT

- 11** Momo gründet eine Familie

ALBERT SCHWEITZER

- 12** Albert Schweitzer und die Tiere

BUNTE SEITE

- 13** Jacqueline Krüger, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

- 14** Co-Pädagogin mit kuscheligem Fell
15 Tierische Momente

UNSERE DÖRFER

- 16** Tierisch was los!

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

- 17** 60 Jahre Kinderland

BLITZNACHRICHTEN

- 18** Kurz berichtet

DANKESCHÖN

- 19** Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leser*innen,

Tiere sind sensible Begleiter des Menschen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sie eine tragende Rolle in der Pädagogik der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke spielen.

Beinahe jede Familie hat ein tierisches Mitglied, das liebevoll umsorgt und in das Familiengeschehen integriert wird. Tiere transportieren Ruhe und Verlässlichkeit, spenden Trost und regen zur Übernahme von Verantwortung an. Auch Albert Schweitzer sagte bereits: „Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit.“

In der JuLi gGmbH – als Tochtergesellschaft des Kinderdorfes Berlin – gibt es mit Christiane Frieze eine Mitarbeitende, die mit ihrer Ausbildung als Dozentin für tiergestützte Intervention (TGI) Projekte für interessierte Jugendeinrichtungen in Berlin anleitet. TGI ist der Oberbegriff für alle professionell durchgeführten Einsätze, in denen Tiere in der Beziehungsaufnahme und -gestaltung eingesetzt werden. Sie kann damit die Arbeit mit traumatisierten Kindern optimal unterstützen und begleiten.

Auch im normalen „Familien-Alltag“, ohne gezielten fachlichen Hintergrund, gibt es viel über die tierischen Freunde im Kinderdorf zu berichten.

Viel Freude bei der Lektüre und herzliche Grüße aus Berlin,



Christof Buck

Christof Buck

Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Familie Kisser *hält Hühner*

Seit drei Jahren bereichert eine Schar Sundheimer Rassehühner das Leben der Kinderdorffamilie Kisser in Waldenburg. Die zwei Hähne und sieben Hühner, die in einem großen Stall mit Voliere und viel Auslauf gleich neben dem Kinderdorffhaus leben, liefern nicht nur leckere Frühstückseier, sondern sind auch lehrreiche Haustiere für die Kinder.

„Die Kinder können durch unsere Hühner auf eindrucksvolle Weise den Kreislauf des Lebens erfahren, das ist Biunterricht pur“, sagt Kinderdorfmutter Brigitta Kisser. „Außerdem lernen sie Verantwortung zu übernehmen, versorgen die Hühner fürsorglich mit Futter und Wasser. Wichtig dabei ist, Ruhe auszustrahlen, dann vertrauen die Tiere und lassen Nähe zu. Dabei kommen auch die Kinder zur Ruhe – das ist ein schöner Nebeneffekt.“



Stolz auf die selbstgezüchteten Küken



Ein Highlight für die ganze Familie im vergangenen Jahr war die Aufzucht eigener Küken. In einem freien Zimmer wurde ein Brutautomat aufgestellt. Als sich nach etwa 20 Tagen das Schlüpfen der Küken ankündigte, übernahmen die Kinder im Wechsel Nachtwache. So konnten sie dieses bewegende Naturereignis hautnah miterleben.

Mit den Küken haben alle von Anfang an viel geschmust. Dadurch sind die heute ausgewachsenen Tiere zutraulich und lassen sich gerne auf den Arm nehmen und streicheln. „Unsere Hühner sind friedlich und unkompliziert“, schwärmt Kinderdorfvater Matthias Kisser. „Der Pflegeaufwand ist überschaubar.“ Trotzdem kann das Federvieh natürlich nicht mit in den Urlaub. Dann springt eine andere Familie ein und versorgt die Tiere – die Dorfgemeinschaft im Kinderdorf ist klasse, man hilft sich gegenseitig und ist füreinander da. Und wenn der Hahn ab und zu mal sonntags schon um 5 Uhr kräht, drücken die Nachbarn gerne ein Auge zu und freuen sich über die frischen Eier, die hin und wieder vor der Tür liegen.

Susanne Wirth, Kinderdorf Waldenburg

Tierisch gut!

Von Beginn an begleiten und helfen uns Tiere im pädagogischen Alltag unserer Wohngruppe. Obwohl sie keinen fachlichen Abschluss im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben, gehören sie zum festen Teil des Teams. Denn selbst die beste Aus- oder Weiterbildung schafft es oft nicht, das nachhaltig zu vermitteln, was Tiere instinktiv in die Begegnung mit Kindern einbringen. Tiere sind unvoreingenommen, wertfrei, authentisch und knüpfen ihre Aufmerksamkeit nicht an Bedingungen.

Die vertraute Beziehung zwischen Kind und Tier hilft den Erzieher*innen oft, in schwierigen Situationen einen Zugang zum Schützling zu finden, denn Tiere bewegen Kinderherzen. So konnte etwa der neunjährige Rico* aufgrund seiner traumatischen Erfahrungen monatelang keine Berührung von Mitmenschen zulassen. Die einladenden Schmuseeinheiten unseres schwarzen Katers „Momo“ jedoch nahm er dankend an.

Unser Hund „Jakob“ freut sich jeden Tag schwanzwedelnd auf die Rückkehr der Kinder aus der Schule und überhäuft sie mit kalt-feuchten Nasenstupsen. Ihn interessiert nicht, dass zuvor die Schulleitung in der Wohngruppe anrief und das Benehmen eines Kindes tadelte. Dieses Kind wird von Jakob trotzdem, wie die anderen auch, herzlich begrüßt. Genau das, was der vermeintliche Schulrabauke braucht – jemanden, der Trost spendet und Halt gibt.

A young girl with dark hair and glasses is smiling and holding a white chicken with a red comb. She is wearing a grey sweater. The background is slightly blurred, showing an outdoor setting.

So ein schönes Huhn

Es ist erwiesen, dass Kinder mit Bindungsstörungen einen geringen Oxytocinspiegel haben. Oxytocin – umgangssprachlich gerne als „sozialer Kleber“ bezeichnet – ist ein Hormon, das unser Körper bei Berührungen von Tieren produziert. Sobald Kinder mit Tieren kuscheln, wird der Botenstoff ausgeschüttet. Die Folge davon: Ihr Vertrauen in andere vergrößert sich, Angst, Stress und Aggressionen werden verringert, das Lernen und selbst das Regulieren von Emotionen fallen leichter. Aufgrund dieser neurochemischen Basis ist es den Kindern möglich, sich besser auf zwischenmenschliche Beziehungen einzulassen. Gemeinsame Gespräche und Aktivitäten rund um das Tier erleichtern diesen vertrauensaufbauenden Prozess.

Dies geschieht alles während des Kuschelns mit dem Tier und wird vom Kind nicht als Therapie wahrgenommen. Vor allem bei Kindern, welche „therapiemüde“ sind, ist das ein wertvoller Vorteil.



Tiere bieten Halt und Trost



Aber auch im normalen Alltag möchten die Kinder die Tiere nicht mehr missen.

Während die Hausaufgaben im Zimmer erledigt werden, liegt Kater Momo auf dem Bett und hört der ABC-Schützin beim Lesen aus der Fibel zu. Kleine Lesefehler sind unbedeutsam für ihn. Er schnurrt leise weiter.

Die Kinder lernen bei uns, dass auch Tiere Bedürfnisse haben und täglich Futter, Wasser und einen sauberen Stall mögen. Unsere Kinder kommen diesen Aufgaben mittlerweile sehr gewissenhaft nach. Falls ein Tier einmal unpässlich ist, sitzen die Kinder bei der dann nötigen Krankenpflege dabei und beobachten sehr genau unser Handeln.

Abends auf dem Bett liegen, den Blick durch das bodentiefe Fenster in den Garten schweifen lassen und dabei die drei Laufenten Nette, Kevin und Günter beobachten, wie sie mit drolligen Bewegungen die Insekten aus der Luft schnappen – das beruhigt und entschleunigt das aufgehitze Gemüt des 13-jährigen Benny*. Vergessen ist die heftige Meinungsverschiedenheit mit einem gleichaltrigen Mitbewohner und schon kann er schmunzelnd und etwas sorgloser einschlafen.

Julia und Ute Höppner, Familienwerk Sachsen-Anhalt

* Namen zum Schutz des Kindes geändert



Engel auf **vier Beinen**

Pferde sind in unseren Familienwohngruppen nicht nur treue Freunde, sondern sie werden gezielt als Beistand und Helfer eingesetzt. Sie sorgen dafür, dass die Kinderdorfkinder Verantwortung lernen, an Selbstbewusstsein gewinnen und der schwere Rucksack ihrer bisherigen Lebenserfahrungen ein wenig leichter wird. Insbesondere unsere schwer traumatisierten Kinder können durch eine Reittherapie gezielt gefördert werden – körperlich, emotional, geistig und sozial.

Pferde verzeihen Fehler

Pferde sind fürsorglich, sie tragen die Reiter*innen und stärken dabei gleichzeitig deren Mut, denn das große Tier muss geführt und gesteuert werden. Pferde nehmen ihre Umwelt sehr sensibel und differenziert wahr, sie reagieren auf kleinste Signale und Stimmungen. Besonders ihre Offenheit gegenüber den Kindern und ihre Geduld machen sie zu einem wertvollen Therapiepartner.

Anton und Taima im bayerischen Kinderhaus Kerb haben eine besondere Ausbildung als Therapiepferde und sind entsprechend geschult im sanften Umgang mit den Kindern. „Wichtig sind vor allem der persönliche Charakter, das Temperament und der Körperbau eines Pferdes“, erläutert Diplom-Sozialpädagogin Irmingard Lochner. „Ein gutes Therapiepferd ist ruhig, freundlich und zuverlässig und zugleich neugierig und gelehrig. Ganz wesentlich ist, dass das Pferd besonders gelassen bleibt, auch wenn es wilde Kinder um sich hat oder auf seinen Rücken gehoben bekommt. Es muss in der Lage sein, viel Trubel und brenzlige Situationen auszuhalten, und trotzdem sensibel für die feineren Signale der Kinder bleiben.“ Außerdem: Das Pferd braucht immer wieder genügend Zeit für Erholung auf der Weide, denn die Arbeit mit den Kindern ist anstrengend. Der physische und psychische Ausgleich muss sein, damit das Pferd nie aggressiv oder gefährlich wird und die Kinder womöglich verletzt.

In den Kinderdörfern erhalten die Kinder sowohl Gruppen- als auch Einzelstunden in Reittherapie. Das hängt von ihrem jeweiligen Bedarf ab. Auch der Ablauf der Therapiestunden ist sehr individuell – je nach Kind, Bedürfnis und Fähigkeit. Manche Kinder sind erst einmal vollauf damit beschäftigt, sich dem Pferd anzunähern, es womöglich zu streicheln und zu putzen. „Das kann sehr wichtig sein und eine Weile dauern,

bis man zum nächsten Schritt geht. Und manche Kinder wollen gleich rauf aufs Pferd. Die müssen lernen, auch auf das Tier einzugehen und erst einmal in Kontakt mit ihm zu kommen“, weiß Irmingard Lochner. Das Reiten mit dem Gefühl des Getragen-Werdens kann ein nächster Schritt sein, wenn Vertrauen zwischen Mensch und Tier aufgebaut wurde.

„Die Zeit mit den Pferden steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder. Sie stärkt auch deren Muskelkraft und Gleichgewichtsgefühl“, beobachtet Erzieherin Jana Steiger. Sie begleitet vier Kinder im Erfurter Kinderdorf einmal im Monat bei der Reittherapie.

Kinderdorfmutter Kerstin Fellger aus dem Kinderdorf Waldenburg ist von den Erfolgen der Reittherapie überzeugt: „Einige Kinder waren sehr schüchtern, als sie zu uns kamen, und trauten sich kaum etwas zu. Mit den Pferden zu arbeiten und Fortschritte zu machen, bestätigt sie darin, etwas schaffen zu können, vor allem auch in einer Partnerschaft oder in der Kleingruppe. Diese Stärkung zeigt sich im Alltag immer dann wieder, wenn sich die Kinder zunehmend mehr zutrauen“. Sie konzentrieren sich besser und lernen Geduld und Ausdauer – Schlüsselqualifikationen für ihr späteres Leben.

Maria Grahl, Christin Schönfuß, Irmingard Lochner, Kerstin Fellger, aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern, Mone Volke



Therapeutisches Reiten hilft den Kinderdorfkindern

**GUTES
TUN**
tut gut



Sie können Melwin begleiten und seine Spendenaktion direkt unterstützen:
www.albert-schweitzer-verband.de/melwin

Jede Seemeile *hilft unseren Kindern*

Und was machst du nach dem Abi? Melwin Fink hat darauf eine klare Antwort: Im September will der 19-Jährige die Mini-Transat – eine der härtesten Regatten der Welt – segeln. Und dabei symbolisch für jede der 4.050 Seemeilen Spenden für unsere Kinder sammeln. Vor einigen Monaten haben wir Melwin und sein ambitioniertes Projekt bereits im KINDERLAND vorgestellt. Nun geht Melwin in die letzte Vorbereitungsphase und startet seine Spendenaktion.

Was die Mini-Transat so besonders macht: Melwin wird den Atlantik ganz allein überqueren, ohne jeglichen Kontakt zur Außenwelt. Satellitentelefone und Navigationscomputer sind verboten. Wenig Schlaf, Tütennahrung und die Launen des Wetters werden Melwins Leben auf dem Wasser bestimmen. Die außergewöhnliche Erfahrung widmet er unseren Schützlingen. Er war auch schon im Kinderdorf Waldenburg zu Besuch: „In den Familien wird tolle und sehr wichtige Arbeit geleistet. Ich freue mich, Aufmerksamkeit dafür schaffen zu können“, sagt er.

NEU: Zukunft für Kinder mit eigener Online-Spendenaktion

Ein konkretes Ziel beim Team-Stafellauf, Spenden statt Geschenke oder ein Wett-Stricken für Kinderpullover – für viele wunderbare Ideen bieten wir nun die Möglichkeit, schnell und einfach eine eigene Online-Spendenaktionen zu gestalten. Auf unserer Website können Sie Fotos und Texte hochladen und mit Freund*innen und Verwandten, Kolleg*innen und Bekannten für ein selbstgesetztes Spendenziel sammeln. Die Entwicklung der Aktion wird in Echtzeit abgebildet. Und wenn das Ziel erreicht ist, kann gemeinsam gefeiert werden.

Erstellen Sie Ihre eigene Spendenaktion unter
www.albert-schweitzer-verband.de/spendenaktion



Mareike Vitt
Engagement-Beraterin
Telefon: 030 634 245 59

Disney-Geschichte für Lia

Lia aus Sachsen hat an ihrem sechsten Geburtstag auf Geschenke verzichtet. Statt Spielzeug hatte sie einen besonderen Wunsch: Spenden für die Schulanfänger*innen im Kinderdorf. Für ihre Selbstlosigkeit wurde ihr jetzt eine Disney-Geschichte gewidmet.

Für den Kindergeburtstag ihrer Tochter kaufte Isabel Klyscz vorgedruckte Einladungskarten. „In der letzten Zeile war ein Feld frei“, sagt die Mutter. „Man konnte dort einen Wunsch eintragen. Ich besprach mit Lia, was sie sich von ihren Freund*innen wünschte, aber eine richtige Idee hatte sie nicht.“ Ein Hund wäre schön, fand Lia. Alternativ ein Pferd. Doch da machten ihre Eltern nicht mit. Schließlich fand die Familie eine wunderbare Lösung und sammelte Geld für die Schulanfänger*innen im Kinderdorf. Als Oma und Opa zur Feier doch ein paar „richtige“ Präsente mitbrachten, war Lia ganz erstaunt. Das Mädchen hatte tatsächlich keinerlei Geschenke erwartet.

Von Lias Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft waren nicht nur wir beeindruckt, sondern auch die Walt Disney Company. Dort dreht sich aktuell alles um die beliebten Disney Prinzessinnen. Und um Werte wie Mut, Herz und Freundlichkeit. Gerade hat Disney eine digitale Geschichtensammlung veröffentlicht



Photocredit: The Walt Disney Company

– und die Geschichte von Tiana aus „Küss den Frosch“ Lia gewidmet. Denn: Neben den Disney Prinzessinnen stehen auch ausgewählte Kinder aus aller Welt im Fokus der Geschichten – die sogenannten „Kinder mit Herzen aus Gold“. Jede Prinzessinnengeschichte der Sammlung ist einem Kind gewidmet, das sich besonders mutig oder selbstlos verhalten hat. Für Deutschland ist Lia ausgewählt worden.

Familien sind eingeladen, sich die neuen Erzählungen kostenlos unter [DisneyPrincessStories.de](https://www.DisneyPrincessStories.de) herunterzuladen. Die „Tales of Courage and Kindness – 14 Heldinnen mit Mut und Herz“ wurden von internationalen Künstler*innen durch ihre Illustrationen zum Leben erweckt.

Maria Grahl, Kinderdorf Sachsen und Sabrina Banze, Bundesverband

Mila mit ihrem treuen Gefährten

Tiere trocknen viele Tränen

Mila liebt Tiere über alles. Die tapfere Achtjährige hat schon dreimal ihr Zuhause verloren und musste sich an eine völlig fremde Umgebung gewöhnen: Mit sechs Jahren weg von der Mutti zum Vati in ein anderes Bundesland, dann in die Kurzzeit-Pflegefamilie und nun in die Erziehungsstelle des Familienwerkes in Mecklenburg-Vorpommern, wo Mila ein Zuhause finden soll.

Und immer waren es die Tiere, die ihr Trost und Halt gegeben haben. Von der Pflegemutti hat sie ein Häschen geschenkt bekommen, endlich ein eigenes Tier! Ihre erste Frage vor dem nächsten Umzug war, ob sie ihr Häschen mitbringen darf.

Auf dem Schreibtisch von Anika Hauschild, seit neun Jahren Bereichsleiterin für Wirtschaft und Finanzen im Familienwerk, liegen viele behördliche Angelegenheiten, die in der Jugendhilfe Vorschrift sind. „Als meine Kollegin mir von Milas Häschen erzählte, wusste ich sofort, dass wir keine finanzielle Unterstützung für Tierarzt- oder Futterkosten vom Jugendamt erhalten“, berichtet die Sozialmanagerin. „Aber was soll’s, eine Lösung musste gefunden werden, denn das Häschen ist für Mila der beste ‚Übergangshelfer‘ und ich hätte es nicht übers Herz gebracht, Milas Wunsch nicht zu erfüllen.“



In fast allen Einrichtungen leben Kinder mit „tierischen Helfern“ zusammen und nur über Spenden können laufende Kosten für diese beglichen werden. Das Wohl der Tiere ist den Pädagog*innen sehr wichtig. „Aus diesem Grund haben wir Milas Häschen herzlich willkommen geheißen, einen Hasenstall gekauft und einen Spender gefunden, der uns unterstützt“, freut sich Anika Hauschild. Milas Einzug in die Erziehungsstelle war ein schwerer Tag, aber er war nur halb so schwer, weil sie einen Freund an ihrer Seite hatte.

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern

Momo gründet eine Familie

Als Kinderdorffamilie Zimmermann in den letzten Sommerurlaub in den Harz fuhr, ahnte keiner der elf Bewohner*innen der Villa Kunterbunt in Berlin, dass dieser Urlaub tierische Folgen haben würde.

Auf dem Reiterhof Pansfelde verbrachte Kinderdorfmutter Sandra mit ihrem Mann Stefan und den drei eigenen und sechs Kinderdorfkindern eine schöne Zeit. Auch Labrador-Hündin Momo war, wie immer, mit dabei. Auf dem Reiterhof hielt sich auch Schäferhund-Rüde Jack auf. Nach kurzer Zeit wurde klar, dass Momo und Jack sich sehr gut verstanden. Aufmerksame Beobachtungen und selbst die Leinen hielten das tierische Liebespaar nicht davon ab, sich heimlich etwas intensiver zu begegnen. Und der Ferienflirt hatte Folgen.

Zurückgekehrt wurde schnell klar: Irgendetwas ist anders mit unserem Hund. Momo erwartete Welpen. Und so startete Familie Zimmermann das Projekt „Momo gründet eine Familie“. Gemeinsam wurde eine Wurfbox gezimmert und auch die richtige Milch und das Equipment für den Notfall mussten her. Dann hieß es gespannt abwarten. Am 26. August schließlich war es soweit: Momo brachte insgesamt zehn Welpen zur Welt. Die Freude war groß und fortan war jeder der elf „Zimmermänner“ im Alter von zwei bis 20 Jahren Pate für einen tierischen Freund. Kinder und Erwachsene kümmerten sich rührend um Hundemutter und Welpen und machten die Kleinen fit fürs Leben. „Die Kids haben viel Verantwortung übernommen und die Welpen aufgepäppelt. Das ähnelt sehr dem Auftrag hier im Kinderdorf. Eine tolle Erfahrung für die Kinder“, schmunzelt Kinderdorfmutter Sandra.



Labradordame Momo



Schäferhundrüde Jack



Ein Welpen blieb dauerhafter Bewohner der Villa Kunterbunt, sodass Momo nun mit Tochter Nala die Familie weiterhin tierisch bereichert.

Catharina Witke, Kinderdorf Berlin



Albert Schweitzer mit Katze Sissi
am Schreibtisch

Albert Schweitzer und die Tiere

„Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit.“

Albert Schweitzer

„Es ist unmöglich, dem Geist und Herzen Albert Schweitzers näher zu kommen, ohne die Welt der Tiere zu durchqueren“, schrieb Godofredo Stutzin einst. Schweitzer, der Menschenfreund, sei von Schweitzer, dem Tierfreund, nicht zu trennen. Das belegen viele Erzählungen. Etwa, dass Schweitzers Abendgebet schon als Kind nicht nur Menschen einschloss. Hatte die Mutter das Licht gelöscht, flüsterte er: „Lieber Gott, schütze und segne alles, was Odem hat.“ Über die Idee eines Kame-
raden, mit Schleudern auf Vögel zu schießen, schrieb er:
»Dieser Vorschlag war mir schrecklich, aber ich wagte nicht zu widersprechen (...) Sich wie ein jagender Indianer duckend, legte mein Begleiter einen Kiesel in die Schleuder und spannte sie. Seinem gebieterischen Blicke gehorchend, tat ich unter furchtbaren Gewissensbissen dasselbe, mir fest gelobend, daneben zu schießen. Dann läuteten die Kirchenglocken. Ich tat die Schleuder weg, scheuchte die Vögel auf, dass sie wegflogen, und floh nach Hause.«



AISI/Maison Albert Schweitzer Günsbach und der Deutscher Hilfsverein
für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.

Als Erwachsener warnte er davor, Leben zu sortieren nach lebenswert und -unwert. Wer Tiere so einteile, sei in Gefahr, ähnlich mit Menschen zu verfahren. In seinem Spital in Lambarene wurden auch kranke Tiere behandelt.

„Ehrfurcht vor dem Leben war für Schweitzer der Maßstab für alles, was er tat und dachte“, fasst der Pfarrer Martin Vorländer zusammen. „Ein Kollege von ihm erzählte, dass man in Lambarene auf keine Ameisenstraße treten durfte. Von Gift gegen Ratten wollte er nichts wissen. Man solle lieber Schutzzäune bauen. Morgens fütterte er seinen Pelikan Parzifal. Die Katze saß mit an seinem Schreibtisch und das Antilopen-Paar bekam zur guten Nacht noch ein Leckerli. Bei Schweitzer war das nicht nur kuschelige Tierliebhaberei. Es drückte seine Haltung zum Leben aus.“

Sabrina Banze, Bundesverband



EINE VON UNS:

Jacqueline Krüger

Seit 15 Jahren arbeitet Jacqueline Krüger mit viel Leidenschaft im Erfurter Kinderdorf – zunächst als Öffentlichkeitsreferentin, seit 2018 als Finanzbuchhalterin. Sie genießt das Arbeiten mit Zahlen und freut sich immer, wenn ein Vorgang abgeschlossen ist. „Ich empfinde es als großes Geschenk, in einer derart idyllischen Umgebung arbeiten zu können. Ich kann mich total mit dem Konzept des Kinderdorfes identifizieren“, erzählt die 46-Jährige, die selbst Mutter von zwei Kindern ist.

Kindermund

Im Waldkindergarten lese ich eine Geschichte vor, in der eine Kuh Margeriten frisst. Ich frage in die Kinderrunde: »Wer weiß denn, was eine Margerite ist?« Taro (4): »Eine Pizza!!«

Liam (5) findet eine kleine tote Fliege im Bad: »Oh ... da machen sich die Eltern bestimmt Sorgen, wenn sie nicht nach Hause kommt!«

Lena (5) beim Waldspaziergang: »Mama, was essen eigentlich die Füchse?« – »Füchse essen Fleisch, Kaninchen und so.« Die Kleine überrascht: »Kaninchen sind aus Fleisch?«



Ich unterhalte mich mit meiner Tochter über verschiedene Papageienarten. Als wir bei Gelbstirnamazonen sind, fragt sie: »Kommen die von Amazon?«

BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

	7			9		8	
5		1		4			
					5		
2			4	5			6
	6			1	3		5
							9
				4			
8	3					2	
7	9			6			4

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Kaiserdamm 85, 14057 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Sabrina Banze, Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Maria Grahl, Swenja Luttermann, Mone Volke, Susanne Wirth, Catharina Woißke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter*innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen • guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart



Schulhündin Mara hat ein sensibles Gespür für Gefühle



Co-Pädagogin mit *kuscheligem Fell*

Mini-Bobtail Mara ist als Schulhündin im Lausitzer Haus des Lernens im Einsatz. Auf ihrem Lehrplan stehen statt Mathe und Deutsch: Beruhigen, Bewegen, Trösten.

Neun Uhr in Spremberg: Auf dem Schulhof wabert eine Schülertraube einem Fußball hinterher, mitten-drin vier Pfoten, die sich zwischen die Kinderbeine mischen. Ein Hund in der Schule: für viele ein Traum – in der Grundschule des brandenburgischen Familienwerks seit zwei Jahren ein erfolgreiches Pilotprojekt.

Die Idee wurde aus der Not heraus geboren: Die heute dreijährige Hündin hatte einen schweren Start ins Leben, wurde mit acht Monaten vom Tier-schutz gerettet. Ihr Vorbesitzer hatte sie geschlagen und eingesperrt. Trotz bravourös bestandenen Wesentests ist jedoch vor allem das Alleinsein bis heute unerträglich für sie geblieben – Neubesitzerin und Lehrerin Andrea Danzig blieb nichts anderes übrig, als ihre neue Mitbewohnerin auch mit zur

Arbeit zu nehmen. Seitdem gehen beide jeden Tag gemeinsam zur Schule. Die tierische Präsenz beeinflusst das Lern- und Sozialverhalten der Schüler*innen spürbar. „Die Kinder sind merklich ruhiger, sobald der Hund im Raum ist. Aus Rücksichtnahme sind sie freiwillig bedacht und leise. Selbst bei Streitigkeiten beobachten wir, dass Maras Dazukommen deeskalierend wirkt“, sagt Schulleiterin Ute Schenk. Während des Unterrichts bewegt sich der Hund frei im Raum, eine kurze Streicheleinheit ermuntert Kinder mit Lernproblemen. Zudem hat die Hündin auch eine unerwartete Zusatzfunktion übernommen. Andrea Danzig stellt fest: „Hat jemand Bauch- oder Kopfweg, genügen in der Regel ein paar Minuten Kuscheln mit Mara und schon geht es wieder.“ Wer die Hündin im Einsatz mit ihren Schüler*innen sieht, muss jedenfalls nicht mehr nach dem Lieblingsfach aller Beteiligten fragen: große Pause und Ball spielen mit Mara!

*Saskia Schöne,
Familienwerk Brandenburg*

Tierische Momente

Der Umgang mit Tieren erfordert viel Fürsorge. Einige Kinderdorffamilien in Niedersachsen entscheiden sich bewusst dafür, zusätzlich Verantwortung für Tiere zu übernehmen und ihren Kinderdorfkindern ein gutes Beispiel zu geben.

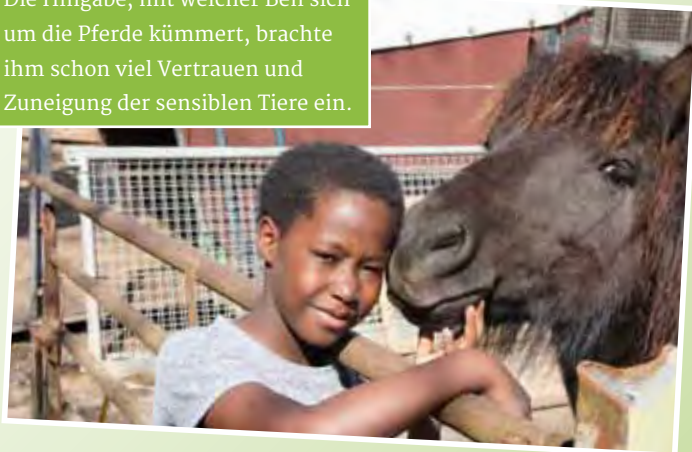


Diese Ruhepause nach getaner Arbeit haben sich alle beide redlich verdient!



Ab und an gibt es auch für unsere Kinderdorfziegen mal „Futter außer der Reihe“ – klar sind die Kids da ganz vorn dabei.

Die Hingabe, mit welcher Ben sich um die Pferde kümmert, brachte ihm schon viel Vertrauen und Zuneigung der sensiblen Tiere ein.



Tierischer Nachwuchs sorgt im Kinderdorf für restlose Begeisterung. Das Küken darf zwar gehalten werden, aber die Kinder lernen auch, die Bedürfnisse der Tiere zu achten und ihre Grenzen zu wahren. Eine wertvolle Lektion fürs Leben.



Tierisch was los

In unseren meist sehr ländlich gelegenen Einrichtungen wimmelt es nur so von tierischen Bewohnern. Vom Hamster bis zum Pferd und vom Goldfisch bis zum Papagei ist alles dabei – und auch wildlebende Tiere wie Rehe, Eulen oder Eichhörnchen schauen immer mal wieder in den Kinderdörfern vorbei. An vielen Stellen haben die Tiere einen therapeutischen Effekt und helfen besonders verschlossenen wie auch sehr impulsiven Kindern, sich zurechtzufinden und eine Bindung aufzubauen. Wir haben einmal nachgezählt, wie viele Haustiere bei unseren zehn Mitgliedsvereinen insgesamt zusammenkommen.



STATISTIK

- 31 Pferde und Ponys
- 55 Hunde
- 99 Hasen und Kaninchen
- 44 Katzen
- 2 Hamster und 2 Mäuse
- 7 Meerschweinchen
- 23 Ziegen
- 14 Schafe und 14 Wellensittiche
- 16 Kühe und Rinder
- 4 Schildkröten
- 1 Papagei, 1 Kronengecko, 1 Insektenhotel
- 100 Federvieh wie Hühner, Enten, Gänse und Pfauen-Tauben
- 50 Fische und mehr, dazu noch 10 Garnelen im Aquarium

60 Jahre KINDERLAND

Die Bilder im Innenteil noch überwiegend schwarz-weiß, auch Schrift und Sprache verraten, dass es sich um eine andere Zeit handelt: 1961, vier Jahre nach der Gründung des ersten Albert-Schweitzer-Kinderdorfes im baden-württembergischen Waldenburg, erschien die erste KINDERLAND-Ausgabe.

60 Jahre später hat sich das KINDERLAND-Layout verändert: Das Heft ist so bunt wie der Alltag in unseren Einrichtungen. Die Neuigkeiten und Geschichten aus den Kinderdörfern und Familienwerken füllen heute vierteljährlich 20 statt zehn Seiten. Das KINDERLAND gibt es sowohl gedruckt (aktuelle Auflage: knapp 70.000) als auch online. Viele zusätzliche Informationen, Bilder und Videos werden zudem mittels Website zur Verfügung gestellt.

Seit 2011 wird das KINDERLAND nicht mehr vom Kinderdorf Waldenburg, sondern vom 1995 gegründeten Bundesverband herausgegeben. Berichtet wird aus den Mitgliedsvereinen in ganz Deutschland. Und auch wenn manche Rubrik inzwischen einen neuen Namen trägt: Der Fokus liegt immer auf den Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Verändern wird sich das Heft auch weiterhin, so viel können wir verraten, denn wir haben gemeinsam mit unseren Mitgliedern intensiv daran gearbeitet, unseren Außenauftritt zu modernisieren. Bereits die nächste KINDERLAND-Ausgabe wird frischer aussehen. Wir sind schon jetzt gespannt, wie Ihnen das Ergebnis gefällt!

Auch weiterhin werden wir Unterstützer*innen und Interessierte viermal pro Jahr über unsere Arbeit informieren. Vieles von dem, worüber wir berichten, ist nur durch Ihre Hilfe möglich. Und dafür sind wir sehr dankbar.

Sabrina Banze, Bundesverband



Sie möchten unser KINDERLAND-Heft regelmäßig per Post oder Mail bekommen und auf dem Laufenden sein? Schreiben Sie uns: verband@albert-schweitzer.de oder Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, Kaiserdamm 85, 14057 Berlin. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

KURZ BERICHTET

Wir bitten um Entschuldigung

Auf das Titelbild unseres ersten KINDERLAND-Heftes in diesem Jahr mit dem Titelthema „Auf eigenen Beinen stehen“ haben wir viele Reaktionen bekommen. Zahlreiche Leser*innen haben uns zu Recht dafür kritisiert, dass wir einen jungen Menschen auf (stillgelegten) Bahngleisen abgebildet haben. Immer wieder verunglücken Kinder und Heranwachsende durch derartigen Leichtsinn. Manche tragen sich mit Suizidgedanken. Diesen Blickwinkel haben wir bei der Auswahl des Titelfotos leider nicht bedacht. Wir wollten mit dem Foto sinnbildlich den langen Weg zum Erwachsenwerden zeigen und dass junge Erwachsene ihren eigenen Weg suchen, jedoch in keiner Hinsicht dazu aufrufen, lebensgefährliche Mutproben zu begehen oder die negativen Gedanken in die Tat umzusetzen. Wir bedanken uns für die offene Kritik und möchten uns bei allen, die sich an dem Foto gestört haben, aufrichtig entschuldigen. Unsere Bildauswahl werden wir in Zukunft bedachter treffen.

Doppelspitze in Niedersachsen

Seit 1. April hat das Familienwerk Niedersachsen zwei Geschäftsführende: Astrid Walter komplettiert zusammen mit dem bisherigen Geschäftsführer Martin Kupper die Doppelspitze. Künftig wird somit vor allem die schnelle Entscheidungsfähigkeit verbessert.



Martin Kupper und Astrid Walter

Nachruf

Wir trauern um Prof. Dr. habil. Hartmut Kegler, der seit 2008 Ehrenmitglied des Familienwerkes Sachsen-Anhalt war und sich viele Jahre um die Vermittlung von Schweitzers Ethik von der „Ehrfurcht vor dem Leben“ verdient gemacht hat. Wir durften verschiedene seiner Vorträge hören, erhielten zahlreiche Publikationen aus seiner Forschung zu Albert Schweitzer und erlebten Prof. Kegler bei Besuchen in unseren Einrichtungen und im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen. Wir sind sehr froh, dass wir an seinem Wissen über Albert Schweitzer teilhaben durften.



Denkwürdiges Jubiläum

Der Verein The Black Boots Country Linedancer's Erfurt / Thüringen schaut in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Als langjähriger Unterstützer des Erfurter Kinderdorfes engagiert er sich auf vielfältige Weise für dessen Schützlinge. Herzlichen Glückwunsch an alle Mitglieder des Vereins!



MIT IHRER HILFE



Spende plus Praktikum

Vielfältige Hilfe

Der IHI Charging Systems International Germany GmbH ist soziales Engagement wichtig: „Neben Geldspenden, die seit Corona mehr denn je benötigt werden, gibt es für die Jugendlichen des Erfurter Kinderdorfes die Möglichkeit, innerhalb eines Schulpraktikums in die Berufsfelder unseres Unternehmens einzutauchen“, betont Rene Jörges, Leiter Human Resources.



Gutes tun für den Artenschutz

Auf dem Außengelände des Erfurter Kinderdorfes konnte ein neues Zuhause für Insekten aufgestellt werden – dank der Unterstützung des Rotary Clubs Erfurt, der die Materialkosten übernahm und dank des Christophoruswerkes Erfurt, welches die Bauteile des Insektenhotels herstellte. DANKE für diesen Einsatz im Sinne des Artenschutzes!

Ein unvergesslicher Moment

Auch wenn die Feier wegen Corona anders als geplant stattfinden musste, den Tag ihrer Konfirmation wird Gwendolyn noch lange im Gedächtnis behalten. Die 15-Jährige feierte gemeinsam mit ihrer Kinderdorffamilie 'Lindenhof' und freute sich besonders über das Engagement eines Ehepaares: „Mit Hilfe der Spende konnte ich mir mein Lieblingskleid für die Konfirmation aussuchen.“



Spendenaktion „Movember“

Einen Monat lang Schnurrbärte wachsen lassen für den guten Zweck: Neun Freunde stellten sich im letzten November dieser Herausforderung und sammelten damit in ihrem Freundeskreis Spenden für die Kinder der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den einfallsreichen Freunden.



Sabine Weiß

Abschied

Unsere Gedanken begleiten Sabine Weiß, die sich von uns nach mehr als 27 gemeinsamen Arbeitsjahren in den Ruhestand verabschiedet hat. Sabine war die „Schnittstelle“ für die Öffentlichkeitsarbeit in unserem Familienwerk Sachsen-Anhalt und genoss ein hohes Ansehen bei Geschäftsführung, Einrichtungsleitung, Mitarbeitenden und auch in der Öffentlichkeit. Ihre wertvolle Arbeit hat unseren Verein über viele Jahre hinweg bereichert. Auch in Gremien des Bundesverbandes wirkte Sabine mit und wurde dort geschätzt und geachtet. Wir sagen Dir von Herzen DANKE!

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Ziegelstraße 12-14
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (039 23) 74 0415
familienwerk@asf-zerbst.de
www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

Ansprechpartnerin: Mandy Faßbutter

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg
IBAN DE32 8102 0500 0007 4150 00
BIC BFSWDE33MAG

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

